



Predigt 13. Juni 2021

Thema: Kaleb – mit Glauben und Mut unterwegs

Texte: Verschiedene

Einstieg

Kaleb erhielt die Stadt Hebron, wie Mose es angeordnet hatte. Die Nachkommen der drei Söhne Anaks, die dort lebten, wurden von Kaleb vertrieben. (Richter 1,20)

In diesem Vers erfahren wir **verschiedene Dinge über Kaleb**: Dass er die Stadt **Hebron** bekommen hat, welche ihm von **Mose** versprochen war und er die drei Söhne **Anaks** vertrieben hat.

Was hat es damit auf sich?

Und was möchte dieser Vers und die Geschichte dahinter uns heute sagen?

Um diese Fragen zu beantworten, muss ich ein wenig **ausholen**:

Das Volk Israel stand kurz davor, in das Land hineinzugehen, welches Gott ihnen versprochen hatte. Doch sie gingen nicht aufs Geratewohl hinein, sondern der lebendige Gott gab Mose, dem Anführer der Israeliten den **Auftrag, aus jedem der zwölf Stämme des Volkes eine Person auszuwählen, welche dann zusammen das Land auskundschaften sollten**.

Es waren alles Männer, welche in ihrem **Stamm** Verantwortung trugen und eine führende Stellung innehatten. **Aus dem Stamm Juda wählte er Kaleb, den Sohn des Jefunnes** aus. Der Auftrag lautete: Findet heraus, wie die **Beschaffenheit** des Landes ist und ob die **Leute**, welche dort wohnen, stark oder schwach sind, wenige oder viele. Bringt Kostproben des Landes mit, damit wir direkt schmecken können, was sich im Land befindet.

Diese **Zwölf** machten sich auf. Unter anderem durchquerten sie die Wüste **Negev** und kamen nach **Hebron**. Dort lebten die **Anakiter**. Sie zogen weiter und pflückten **Früchte** vom Land, so gross und so viel, dass sie diese zu Zweit an einem Stock tragen mussten.

Nach 40 Tagen kehrten sie zurück. Ihr Bericht beinhaltet **zwei** Schwerpunkte:

- Das Land, in welches wir geschickt wurden, ist ein Land in dem bildlich gesehen **Milch und Honig fließen**, unglaublich fruchtbar. Als Beweis seht hier die Früchte.
- Doch es leben **Menschen dort, welche stark sind**, welche sehr gross sind, welches Riesen sind und ihre Städte sind gross und gut befestigt.

Was soll man tun? Auf der einen Seite ein unglaublich fruchtbares Land, in welchem jeder gerne leben würde. Auf der anderen Seite ist grosser Widerstand zu erwarten und es ist nicht sicher, ob man sich gegen diesen Widerstand durchsetzen kann.

Mit Glauben

Da ergreift **Kaleb** das Wort:

Doch Kaleb ermutigte die Israeliten, die sich gegen Mose stellten: »Lasst uns sofort aufbrechen und das Land einnehmen, denn wir können es ganz bestimmt erobern!«, rief er. (4. Mose 13,30)

Für Kaleb war es keine Frage: **Let's go! Auch wenn sich Widerstand ergeben sollte**, er kann uns nicht davon abhalten, wir können das Land ganz bestimmt erobern!

Zehn andere Spione widersprechen ihm: Spinnst Du? Wir können nicht in den Kampf ziehen, denn sie sind stärker als wir. Das wäre eine **Selbstmordkommando!**

Das Volk hört auf die Stimme der zehn anderen Spione und wird entmutigt. Sie lehnen sich gegen Mose auf und klagen, dass sie doch lieber in der Gefangenschaft in Ägypten oder in der Wüste gestorben wären, als sich von diesen Völkern abschlachten zu lassen. **Das Beste wäre doch, wieder nach Ägypten zurückzukehren.**

Doch auch hier möchte **Kaleb**, zusammen mit Josua, welcher seiner Meinung war, noch einmal **Gegensteuer** geben:

Zwei der Spione - Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes - zerrissen ihre Kleider und sagten zu den Israeliten: »Das Land, das wir durchwandert und ausgekundschaftet haben, ist sehr gut. Und wenn der Herr uns gut gesinnt ist, wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben: Es ist ein Land, in dem Milch und Honig überfließen. Aber lehnt euch nicht gegen den Herrn auf und habt keine Angst vor den Bewohnern des Landes. Sie werden eine leichte Beute für uns sein! Sie haben keinen Schutz, aber mit uns ist der Herr! Habt also keine Angst vor ihnen!« (4. Mose 14,6-9)

Schaut doch auf den lebendigen Gott und schaut auf das, was er uns geben möchte: Ein wunderbares Land, in welchem es sich sehr gut in Freiheit – im Gegensatz zur Gefangenschaft von Ägypten – leben lässt!

Wenn Gott uns gut gesinnt ist – und das ist er, weil er uns dieses Land versprochen hat, dann werden **diese Völker keine Chance haben.** Sie haben keinen Schutz, aber mit uns ist der lebendige Gott. Wer kann denn ihm widerstehen! **Habt doch keine Angst, Gott ist mit euch, Gott ist für euch, Gott geht vor euch her!**

Können Kaleb und Josua das Volk überzeugen?

Nein, denn ihre Reaktion ist, dass sie sie **steinigen** wollten...

Dann **greift der lebendige Gott ein** und gibt ein zweierlei Versprechen: Alle diejenigen, welche nicht geglaubt haben, dass er sie in das Land führen wird, **werden nie das Land betreten.** Aber zu Kaleb spricht er:

Mein Diener Kaleb dagegen ist anders: Er hat stets treu zu mir gehalten. Ihn will ich in das Land bringen, das er schon betreten hat, und seine Nachkommen sollen es erobern. (4. Mose 14,24)

Und genauso ist es auch **eingetroffen**. Als sie **40 Jahre später wieder an der gleichen Stelle standen**, erfahren wir:

Unter den Gezählten befand sich keiner mehr von denen, die Mose und Aaron bei der früheren Zählung in der Wüste Sinai gezählt hatten. Denn der Herr hatte von ihnen gesagt: »Sie müssen alle in der Wüste sterben.« Und so war von ihnen keiner mehr übrig geblieben außer Kaleb, dem Sohn Jefunnes, und Josua, dem Sohn Nuns. (4. Mose 26,64-65)

Kaleb bleibt am Leben, weil er voll und ganz auf den lebendigen **Gott vertraut hatte** und auf ihn und seine **Verheissungen** und **nicht auf die aktuelle Situation und die Widerstände**, welche ihm in Zukunft begegnen könnte.

Er ist ein **Mann, der mit Glauben an den lebendigen Gott unterwegs** war. Und der lebendige Gott hielt sich an seine **Versprechen und Verheissungen** und liess Kaleb am Leben.

Anwendung

Darin wird Kaleb für uns zum Vorbild.

Einerseits betrifft es das **Grundlegende Ja** zum lebendigen Gott, zu **Jesus Christus**. Auch er hat uns eine **«Land» versprochen**, in das wir hineingehen dürfen. Es ist nichts Geringeres als sein eigenes **Reich, seine Herrlichkeit**, der Ort an dem er wohnt, das Paradies.

Dieses wurde auch durch einen **starken Feind versperrt, der Tod, der Widersacher**. Doch **Jesus Christus** hat diesen Feind besiegt, am **Kreuz auf Golgatha**. Als er dort rief: **«Es ist vollbracht»** musste der **Teufel, der Tod die Segel streichen**. Und am dritten Tag, als Jesus wieder ins Leben zurückgekommen ist, war klar: **Der Tod ist besiegt, er hat keine Macht mehr**.

Wer sich nun diesem Jesus anvertraut, an ihn glaubt, seine **Sünden bekennt**, um **Vergebung bittet** und ihn als Herrn und Retter in sein Leben einlädt, dem ist die Türe weit offen in die **Herrlichkeit des lebendigen Gottes**, ein Ort, an dem bildlich gesehen Milch und Honig fliesst, an dem **Friede, Heilung und vollkommene Liebe** vorhanden ist – und dies für **immer**, weil der Tod keine Macht mehr hat

Wer jedoch nicht an Jesus glaubt, der wird sterben – und zwar nicht nur der irdische Tod, sondern **auch der ewige Tod**, die ewige **Trennung von Gott**. Die Sünde spaltet und bewirkt eine ewige Trennung vom lebendigen Gott.

Hast Du Dich Jesus schon anvertraut? Glaubst Du an ihn? Wenn nicht, dann ist heute die Gelegenheit, diesen **Schritt** zu tun und somit in die Verheissung der Ewigkeit und Herrlichkeit von Gott hineinzukommen. Und er ist treu, er wird sich an sein Versprechen halten!

Zweitens betrifft es auch unser Leben mit Jesus Christus, in der Nachfolge zu ihm. Auch da ist uns **Kaleb in seinem Glauben ein Vorbild**. Statt auf die aktuelle Situation oder die

Widerstände, welche sich in der nahen Zukunft ergeben könnten, sieht er auf die **Verheissungen und die Zusagen von Gott** und vertraut voll und ganz darauf, dass Gott sich **dazu stellt und sei einlöst**.

Vielleicht befindest Du Dich in einer Situation, welche **herausfordernd** ist, oder Du ahnst, dass grosse **Herausforderungen oder Widerstände in Deinem Leben auf Dich zukommen**.

Es kann dies im Bereich der **Arbeitsstelle**, der **Gesundheit**, der **Freundschaften**, der **Familie**, Ehe etc. sein. In dieser Situation möchte Dir **Kaleb heute das Gleiche zurufen**, wie er das auch bei den Israeliten gemacht hat: **«Aber mit Dir ist der Herr, der lebendige Gott! Hab keine Angst vor dieser Situation!»**

Wenn Du an Jesus glaubst, dann darfst Du wissen: Er ist ganz nahe bei Dir! Er hat Dich nicht verlassen! Er hat Dich nicht vergessen! **Er ist für Dich und kämpft gegen diese Riesen in Deinem Leben und wird sie besiegen! Er ist für Dich!**

Mutig

Dieser Glaube an den lebendigen Gott lässt Kaleb aber nicht einfach die Hände in den Schoß legen und warten, bis Gott etwas tut und reagiert, sondern er lässt ihn **aktiv** werden und **mutige** Schritte unternehmen.

Unter der Führung von Josua betritt Israel das Land, welches Gott ihnen versprochen hat und reiht Sieg um Sieg gegen die **Hauptorte** der feindlichen Kräfte. **Es das eingetreten, was Josua und Kaleb geglaubt haben:** Der lebendige Gott **hilft** ihnen auch in den grössten Herausforderungen.

Nach fünf Jahren haben sie das Land soweit erobert, dass sie sich aufteilen können und jeder Stamm den ihm zugewiesenen und zugewinsten Teil in Beschlag nehmen konnte. Eines Tages kommt **Kaleb zu Josua mit einem Anliegen**. Hören wir da rein:

6 Die Männer vom Stamm Juda kamen in Gilgal zu Josua. Kaleb, der Sohn des Kenasiters Jefunne, sagte zu Josua: »Denke daran, was der Herr in Kadesch-Barnea zu Mose, dem Gottesmann, über dich und mich sagte.

7 Ich war 40 Jahre alt, als mich Mose, der Diener des Herrn, von Kadesch-Barnea aus losschickte, um das Land zu erkunden. Ich kehrte zurück und lieferte ihm aus vollster Überzeugung einen positiven Bericht, 8 doch meine Brüder, die mit mir gegangen waren, machten dem Volk Angst und nahmen ihm den Mut. Ich für mein Teil folgte ganz dem Herrn, meinem Gott. 9 Deshalb versprach mir Mose damals mit einem Eid: 'Das Land, das du betreten hast, wird für immer das Erbteil deiner Familie sein, denn du bist dem Herrn, meinem Gott, ganz gefolgt.'

10 Der Herr hat mich bis jetzt am Leben erhalten, wie er es versprochen hat. Vor 45 Jahren gab er Mose während der Wüstenwanderung Israels diese Zusage für mich. Heute bin ich 85 Jahre alt. 11 Ich bin immer noch so stark wie damals, als Mose mich auf Kundschaft schickte, und ich bin heute noch rüstig und genauso gut im Kampf wie damals. 12 Deshalb bitte ich dich, mir das Bergland zu geben, das der Herr mir an diesem Tag versprochen hat.

Du wirst dich erinnern: damals kundschafteten wir aus, dass dort die Anakiter in großen, befestigten Städten leben. Doch wenn der Herr mit mir ist, werde ich sie aus dem Land vertreiben, wie der Herr gesagt hat.» (Josua 14,6-12)

Kaleb ist nicht mehr der Jüngste, doch noch voller Energie. Er bekam das Versprechen von Gott, welches er durch Mose ihm zukommen liess, dass er einen **bestimmten Teil** im Land als sein eigenes Land bekomme, und das ist **Hebron und Umgebung**.

Nun erinnert er Josua daran und möchte, dass er dieses Versprechen einlöst. Kaleb ist bereit, **diese Herausforderung anzunehmen und mutig diesen Riesen, den Anakitern zu begegnen.**

Er weiss noch **nicht ganz sicher**, ob sein Unterfangen gelingen soll. **Er sagt: «Doch, wenn Gott mit mir ist...»** Im Hebräischen, in der Grundübersetzung, steht dieser Satz noch abgeschwächt da: **«Vielleicht** ist der lebendige Gott mit mir, dass ich sie vertreibe, wie Gott zugesagt hatte.»

Der Glaube von Kaleb zeigt sich hier auch menschlich: Auch wenn er eigentlich die Zusage vom lebendigen Gott hat, dass er dieses Land in Besitz nehmen wird, stellt er ein **«Vielleicht» vorne** weg.

Aber dieses «Vielleicht» hindert ihn nicht daran, seine Hände in den Schoss zu legen und passiv herumzusitzen, bis vielleicht der lebendige Gott selbst durch ein Wunder diese Riesen vor ihm vertreibt. **Er ist bereit, aktiv zu werden**, die Herausforderung anzunehmen, zu **kämpfen** und darauf zu vertrauen, dass Gott hilft und ihm den Sieg gibt, auch wenn er sich dessen nicht ganz sicher ist.

So macht sich Kaleb auf in Richtung **Hebron** und wir kommen wir zu dem Vers, den wir am Anfang gelesen haben:

Kaleb erhielt die Stadt Hebron, wie Mose es angeordnet hatte. Die Nachkommen der drei Söhne Anaks, die dort lebten, wurden von Kaleb vertrieben. (Richter 1,20)

Wir haben keinen ausführlichen Bericht darüber, wie sich dieser Kampf zwischen Kaleb und den den Riesen aus dem Geschlecht Anaks abgespielt hatte. Müssen wir auch nicht wissen. Das **Ergebnis steht fest: Mit Gottes Hilfe vertrieb Kaleb seine Feinde und konnte Hebron und Umgebung in Besitz nehmen.** Es ist genauso eingetroffen, wie der lebendige Gott es ihm versprochen hatte.

Kaleb ist mutig den Weg gegangen, den er im **Erkennen von Gottes Willen** als richtig angesehen hatte, **auch wenn er sich nicht sicher war**, dass dieser Weg zum Ziel führt und die Herausforderung gemeistert werden kann. Doch er **wagte** es – und **der lebendige Gott stand zu ihm und half ihm, ans Ziel zu kommen.**

Anwendung

In welchen Bereichen ist es bei Dir dran, mutig Schritte zu wagen und Herausforderungen annehmen im Wissen, dass Jesus es ist, der Dich ruft und mit Dir geht? Vielfach denken wir, dass diese Schritte in einem grossen Rahmen sein und immer sich total lebensverändernd

auswirken müssen. Das kann sein, **aber es gibt auch viele «kleine» Schritte**, welche Mut erfordern und im Alltag etwas aus unserer Sicht «Kleines» bewirken, **dessen Folgen wir aber nicht abschätzen können**, weil wir nie alles sehen, was Jesus damit macht. Darum:

- Ist es dran, beim **Nachbarn** zu klingeln, und ihm/ihr etwas Schönes vorbeibringen, auch wenn es Überwindung kostet?
- Ist es dran, den Kontakt zu einer Person zu suchen und sie zu fragen, ob sie bereit ist, eine **engere Beziehung** einzugehen, welche von Offenheit und Rechenschaft, Bibelstudium und Gebet geprägt ist?
- Ist es dran, am **Arbeitsplatz** eine unpopuläre Arbeit in Angriff zu nehmen, welche niemand machen möchte, aber gemacht werden muss?
- Ist es dran, Deine **Freizeitgestaltung** zu verändern, damit Du mehr **Zeit für Deine Frau, Deine Kinder, Deine Familie** hast?
- Ist es dran, Leute mit **Migrationshintergrund** zu besuchen, Beziehung aufzubauen und ihnen zu helfen, wo Hilfe nötig ist?
- Ist es dran, **Verstecktes ans Licht zu bringen** und zu bekennen?
- Ist es dran, **einen anderen Menschen in Liebe mit einer unbequemen Wahrheit** zu konfrontieren?
- Ist es dran, einmal beim **Strasseneinsatz** mitzugehen und mit Menschen auf der Strasse über den Glauben an Jesus zu reden?
- **Was ist dran?**

Diese Frage **kannst nur Du in Verbindung mit Jesus beantworten**. Wo fordert er Dich heraus? An welchem Punkt merkst Du genau, dass ein mutiger Schritt notwendig ist?

Wenn Er Dir etwas aufs Herz legt, dann bitte ihn um Hilfe, dies umzusetzen und setze es um. Die Geschichte von Kaleb kann **Dich ermutigen**, mutig vorwärts zu gehen, auch wenn noch **Unsicherheit und Widerstände** vorhanden sind.

Mit Gottes **Hilfe hat er die Riesen besiegt**, Gott hält sich an seine Zusage, dass er mitkommt und Dich nie im Stich lässt.

Schluss

Wir haben gesehen: **Kaleb ist ein Mann, der mit Glauben und Mut** unterwegs ist:

- **Er blickt in jeder Situation und anstehende Ereignis auf die Verheissungen von Gott und auf seine Grösse und seine Nähe** und weiss: «Der Herr ist mit mir, er ist für mich und darum brauche ich keine Angst zu haben.»
- **Er unternimmt mutig Schritte im Wissen, dass sie im Willen von Jesus stehen** und Er mit seiner Hilfe und Kraft anwesend ist, auch wenn Fragezeichen vorhanden sind, ob dieser zum Guten führen wird.

Diesen Glauben und diese Mut wünsche ich uns allen.

Amen.